Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 29

Artikel: Aus der Schule - für die Schule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536302

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mus der Schule — für die Schule.

(Gine Plauderei.)

"Wir stehen wieder an ber Schwelle einer neuen Woche," fo fing ich heute Montag morgen meine erste Stunde, die Deutschstunde an. "Ein jeder Bauer, der sein Tagewerk beginnt, und ein jeder Handwerker, der des Morgens früh in seine Werkstatt tritt, und auch der Beamte, der fich jur gewohnten Stunde an feinem Schreibtische niederläßt, er muß fich und zwar bevor er zur Sense greift, oder zum Hammer oder zur Feder, bereits tar gemacht haben, mas er benn eigentlich heute vollbringen will, und was bis abends vollbracht sein soll. nicht, so wird es halt bald einmal heißen: "ja, der arbeitet nur so in den Tag hinein, darum kommt er nicht vom Fleck, darum geht's ihm nicht vorwärts in seinem Geschäft, barum find feine Borgefetten nicht "So - was will ich euch nun bamit fagen," aufrieben mit ihm." fragte ich dann meine Schüler, die diesmal ganz Ohr waren, und einer bon ihnen antwortete mir richtig, "auch wir follen wiffen, was wir gu tun haben, bevor wir an die Arbeit geben." "Gang richtig," fagte ich, "und ba ich eben baran zweifle, ob es euch wirklich klar fei, warum ihr benn eigentlich in die Schule kommt und mas ihr ba alles zu leiften habt, bis der Tag und die Woche zu Ende ift, deshalb wollen wir heute einmal, bevor wir ans Werf geben, die Frage beantworten: Warum tommen wir zur Schule und was haben wir benn ba eigentlich zu leisten? - Allgemeines Erstaunen, verblüffte Gefichter — Kopffcutteln. — Nun gut, fahre ich weiter, wenn euch diefe Frage fo überfluffig erscheint, dann fage mir einmal — Hans, — woju bift du heute in die Schule gekommen? "Damit ich etwas lerne," lautet die bündige Antwort, "Ja, das ist etwas," entgegne ich, "aber . . . ba halt schon ein zweiter die Hand auf, "damit ich ein gutes Beugnis erhalte und ben Eltern Freude mache." "Auch etwas," meine ich, "aber . . . "bamit ich bann einen tuchtigen Beruf erlernen tann und ein tuchtiger Mann werde," erwidert ein Dritter. — "Das ift schon beffer," entgegne ich ihm, "aber jest mochte ich doch auch wissen, was ihr benn ba in ber Schule alles lernen follt, bamit ihr bann wirklich einmal fähig seid, einen tüchtigen Beruf zu wählen und tüchtige Manner, tuchtige Frauen zu werben." "Ja," meint ba unter anderen einer, "wir muffen halt alle Facher gründlich lernen, fo wie es der Lehrer verlangt." "But, fo ergabl' ich euch einmal ein Geschichtchen," fahr ich weiter. "Als ich noch so auf den Schulbanken saß, wie ihr, da kannte ich einen Mitschüler: ber war in allen Kächern so ziemlich der erste; ja er blieb dem Lehrer nur felten einmal eine Untwort schuldig. Daneben aber hieß es gar oft, er fei ein fleines Spigbubden, und bas Spigbubden wurde größer, und es machte feinen Lehrern manchen ichweren Berdrug. Nichtsbestoweniger trug es in seinen Schulfachern immer die ersten Noten nach Saufe. Daneben aber ftand in feinem Beugnis noch eine andere, ihr kennt fie icon, und auf die konnte der Junge nicht besonders ftolg fein. Schlieglich murbe unfer qute Ramerad bann gerade megen dieser Rote und trot feines im übrigen fehr guten Beugniffes aus der

Schulanstalt entlaffen, und später hieß es, er fei nach Umerika gegangen. Da feht ihr's alfo. - Es tann einer in der Schule feine Facher gang aut loshaben und trothem es nicht zu einem tüchtigen Berufe, zu einem tuchtigen Manne bringen. Ja, all' fein reiches Talent, fein ichones Wiffen hindert ihn nicht, ein rechter Schlingel zu werben. glaubt ihr denn, hat unserem Menschen noch gefehlt zu einem tüchtigen Berufe, zu einem tuchtigen Manne ?" — Meine Schuler brachten's richtig heraus. "Er hat mahrscheinlich bumme Streiche gespielt, auf die Mahnungen der Lehrer nichts gegeben usw." "Ja," ergänzte ich, "was ihm juft einfiel, dem, glaubte er, folgen ju muffen, aber nur nicht dem, mas Lehrer, Eltern und Beiftliche von ihm verlangten. Wenn der Lehrer in der Schule fagte "jest fich jufammennehmen", jest fcon gerade dafigen! recht anhaltend arbeiten! teinen garm, feine Störung verurfachen weder mit den Schuhen noch mit der Bunge! Dann glaubte er immer, bas geh' ihn nichts an, das fei gut für die andern, und fo verlor er bas Wichtigfte, feine Selbstbeberrichung, und beshalb tam es so weit mit ihm.

Ich sehe schon aus euerer Haltung, ihr habt mich verstanden; ihr wißt jest gang flar, warum ihr in die Schule geht, und darum tonnen wir jest an die Arbeit geben; wir werden nicht ziellos, nicht ins Blaue hinein arbeiten. Ihr werdet lernen, in jedem Fache vieles lernen; aber bas Wichtigste, das wollen wir in feinem Fache vergeffen — die Selbstbeherrichung. Ich weiß wohl und glaubt es mir nur, ihr feib schwach, und trot bes guten Willens, ben ihr jett zeigt, habt ihr euch bald wieder vergeffen; aber dafür ift der Lehrer da, daß er Bache halt und mahnt. Gin Blid, eine Bewegung, eine Miene bes Lehrers foll euch fofort wieder an diese wichtigfte aller Runfte, an die Runft der Selbstbeherrschung erinnern. Bas gilt's! ihr feid in turgem gang andere Rinder, Rinder nämlich, die bem, mas aus ihnen werden foll, tuchtige, geachtete Manner, tuchtige, geachtete Frauen, um einen großen Schritt naber gekommen find. Und erft bas Glud, bas ihr fo euerem Inneren, euerem Gewiffen verschafft, das tann ich euch mit bem besten Willen nicht schilbern, bas werdet ihr bann aber um fo ficherer fühlen heute mittags um 12 Uhr nach all' den kleinen Rämpfen, Ueberwindungen und Siegen. Drum jest an die Arbeit!"

Daß meine unverdorbenen Real-Schüler und -Schülerinnen jest förmlich strahlten von Tatendurst, erwähne ich nur noch, und daß dieser Montag einer der glücklichsten Tage gewesen für mich, sage ich nur

nebenbei. Wer's nicht glaubt, probier's! -

— Avanti. —

Ein zweiter Band.*)

Sanptworzüge biefes zweiten Banbes bürften fein: Politische und friegerische Ereigniffe find in nebenfachlichen Dingen ganz weggelaffen, bas Großzügige war

[&]quot;) Aus der Geschichte der Boller. 2. Band, Das Mittelalter. Bon Mag Forderreuther und Friedr. Burth. Jos. Rojel'iche Buchhandlung in Kempten. 64 Seiten. 6 Mt.